

STUDIERENDEN ZEITUNG

WAHL plakat

Die Sonderausgabe I der
Studi-Zeitung Uni Stuttgart
zur ersten Wahl zur Verfassten
Studierendenschaft
nach 35 Jahren

Editorial

Liebe Studis,

zwischen den Semestern bringen wir euch diese Kurzausgabe – informell im Layout und in gebotener Kürze thematisch beschränkt, damit die Artikel auch in der Prüfungsphase lesbar bleiben.

Die ersten Wahlen zur Verfassten Studierendenschaft stehen vor der Tür und die Anmeldung der Wahllisten nähert sich dem Schluss. Denn bereits am 16.4. endet die Anmeldefrist für die Wahllisten.

Die studentischen VertreterInnen schauen durchaus mit Spannung auf die antretenden Wahllisten. Sie beziehen hier Position für eine starke Fachschafts-, respektive Hochschulgruppenbeteiligung an der künftigen Studi-Vertretung. Um weniger im eigenen Saft zu schmoren, wollten wir darüber hinaus einen Blick über den Kesselrand wagen, und fragten die RWTH Aachen und die Uni Hannover zum gleichen Thema an. Ins Heft schaffte es leider nur der Aachener Artikel, da es aus dem Norden eine späte Absage gab.

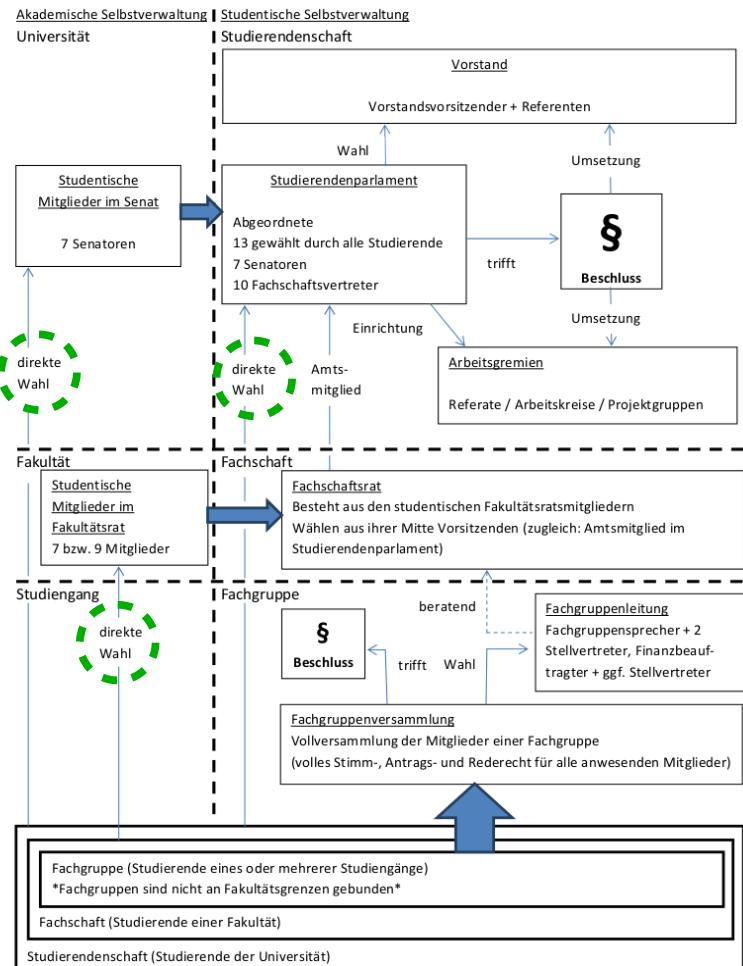
Unter der Masse der Studierenden grassiert hingegen noch kein Wahlfieber – ganz normal, studentische Wahlen entzünden schon länger kein Feuerwerk mehr. Doch diese Wahl ist anders. Nach 35 Jahren gibt es in BaWü wieder eine gesetzlich vorgesehene Vertretung studentischer Interessen. Es stellt sich die Frage, welche Aufgaben diese erfüllen soll – und ihr habt die Wahl !

Wir wünschen euch viel Spaß bei der Lektüre und hoffen auf frisches Engagement zum Semesterstart !

Die Redaktion

Inhalt

Editorial	3
Wie, was, wann – Fakten zur Wahlammeldung	6
I ♥ Fachschaft – Ich kandidiere	10
Hochschulgruppen ins Studierenden-Parlament	14
Sprechblasen	18
Fachschaftlerinnen und Fachschaftler sind die bessere Wahl	20
Impressum	22
Bildnachweise	23



Diese Gremien stehen zur Wahl:
 Fakultätsrat, Senat, StuPa (von unten im Uhrzeigersinn)

Wie, was, wann ?

Fakten zur Wahlanmeldung

Nils Langer

Um zur Wahl zugelassen zu werden, ist Folgendes zu beachten. Es finden drei studentische Wahlen gleichzeitig statt: Senat, Fakultätsrat, Studierendenparlament (StuPa). Die studentischen Mitglieder des Fakultätsrats bilden zugleich den Fachschaftsrat.

Die Uni Stuttgart besteht aus zehn Fakultäten, sie bündeln thematisch ähnliche Studiengänge. Auf dem Studi-Ausweis ist die Fakultät, der man zugehört, notiert. Alle wichtigen Entscheidungen innerhalb der Fakultät werden im Fakultätsrat getroffen.

Die sieben studentischen Senatsmitglieder sowie die zehn Vorsitzenden der Fachschaftsräte gehören qua Amt dem StuPa an. Die restlichen 13 Plätze im Parlament werden frei vergeben.

Die Amtszeit beträgt in allen Gremien ein Jahr. Häufig kann Gremientätigkeit bei Bafög und der Studiendauer anerkannt werden. Näheres wissen die jeweiligen Fachschaften/-gruppen.

Hier in Kürze die zu wählenden Gremien und die Wahlverfahren:

Senat

Plätze:	7, plus 7 StellvertreterInnen
Wahlverfahren:	in der gesamten Universität; Verhältniswahl: Wahl von konkreten Personen aus mehreren Listen; bei zu wenigen KandidatInnen: vgl. Fakultätsrat

Im Senat sind alle vier Gruppen der Uni vertreten: ProfessorInnen, Studierende, wissenschaftliche Angestellte, nicht-wissenschaftliche Angestellte. Die Mitglieder befinden über alle Fragen der Lehre und Forschung, u.a. über Einrichtung und Schließung von Studiengängen und Instituten, Prüfungsordnungen und Strukturen.

Fakultätsrat

Plätze:	7 bzw. 9 (in Fak. 4, 5, 8)
Wahlverfahren:	in der jeweiligen Fakultät; Verhältniswahl durch Wahl konkreter Personen aus einer gemeinsamen Liste aller Fachgruppen; bei mehr Listen: vgl. Senat

Der Fakultätsrat setzt sich wie der Senat aus allen universitären Statusgruppen zusammen. Hier wird u.a. über Prüfungsordnungen, Lehre und Berufungen entschieden.

Die studentischen Mitglieder bilden über den Fachschaftsrat das Bindeglied zwischen akademischer Mitbestimmung und studentischer Selbstverwaltung (die neue Verfasste Studierendenschaft). Der Fachschaftsrat wählt sich eine Person zum Vorsitzenden, die dadurch Mitglied im StuPa ist.

Studierenden-Parlament (StuPa)

Plätze:	13, keine StellvertreterInnen
Wahlverfahren:	in der gesamten Universität; wie Senat

Das StuPa ist das zentrale Organ der Studierenden. Es entscheidet über die Verwendung der Semesterbeiträge der Studierenden und richtet dementsprechend Referate ein, um diese Ziele umzusetzen. Die Satzung sieht beispielsweise Referate für Lehre & Studium sowie für Finanzen obligatorisch vor. Die ReferentInnen sowie ein/e VorsitzendeR bilden den sogenannten Vorstand.

Er übernimmt die praktische Durchführung der StuPa-Beschlüsse, ist also mit einer Regierung vergleichbar. Der oder die Vorstandsvorsitzende vertritt die Studis in Fragen der Hochschulpolitik, Lehre, Forschung und spezifisch studentischen Belangen (z.B. Nahverkehr, Bafög).

Bis zum 16.4.2013 um 16:00 Uhr müssen Wahlvorschläge vollständig beim Wahlamt (Azenbergstr. 16, Zi. 3.012, Uni Stadtmitte) eingehen. Die Liste muss aus mindestens einer und höchstens dreimal (FakRat) bzw. fünfmal (StuPa, Senat) soviel Personen

bestehen wie Plätze zu vergeben sind. Man kann der Liste einen Namen geben, sonst richtet sich der Listentitel nach der ersten Person.

Die Wahlvorschläge müssen von 10 (FakRat) bzw. 20 (StuPa, Senat) dort wahlberechtigten Personen unterschrieben sein. Man darf pro Wahl nur für eine Liste unterschreiben. Diese Unterschriften gelten nicht als Stimmabgabe, unterzeichnen dürfen auch die Listenmitglieder.

Bei jeder Wahl gilt: Man darf sich je bei einer Liste aufstellen lassen. Eine Kandidatur bei allen drei Wahlen ist zulässig. Ein erlangtes Mandat im StuPa, im Senat und der Fachschaftsratvorsitz schließen sich gegenseitig aus.

Die Personen auf einer Liste sind zwar nummeriert, aber gleichberechtigt. Die endgültige Reihenfolge der Personen entscheidet sich nach der Wahl anhand der erhaltenen Stimmenanzahl. Oft ändert sich jedoch wenig an der Reihenfolge der Personen, da sich die WählerInnen auf die Vorlage verlassen.

Alle Infos und Formulare findet ihr online unter:

<http://tinyurl.com/stuze-wahlamt>

Checkliste:

- # Wahlliste für richtiges Gremium (StuPa, Senat, Fakultätsrat) ?
- # Sind nicht zu viele Personen auf der Liste ?
- # Sind alle Personen wählbar ?
- # Unterstützerliste vollständig ?

Abgabefrist:

Di, 16.4.2013, 16:00 Uhr

Azenbergstr. 16, S-Mitte

siehe Karte auf der Rückseite



Fachschaften

I ♥ Fachschaft – ich kandidiere !

Warum es wichtig ist, dass sich Fachschaften schon jetzt in die VS einbringen

Annika Kaupp

Das Wichtigste zuerst: die Kandidatenliste der FaVeVe für die Wahlen des Studierendenparlaments ist nach wie vor nicht gefüllt. Wir suchen nach engagierten Fachschaftlern, die sich und ihre Erfahrung in der Verfassten Studierendenschaft einbringen möchten und bereit sind, dies zu tun, indem sie sich ins Studierendenparlament wählen lassen, das im Rahmen der studentischen Wahlen am 14. und 15. Mai erstmalig besetzt wird. Interessenten können sich jederzeit per Mail bei marc.muehlberg@faveve.uni-stuttgart.de melden. Ich persönlich stehe bereits auf dieser Liste und kandidiere. Warum ich das tue ?

VS – nein, danke ?

Ja, ich gebe es ganz offen zu: Als Mitglied der Fachschaft Elektrotechnik und Informationstechnik, die bislang auch ohne die Rahmenbedingungen einer VS gut

zurecht gekommen ist, stehe ich der ganzen Sache - wie die meisten Mitglieder einer Fachschaft an der Uni Stuttgart - nach wie vor etwas skeptisch gegenüber. Über Jahre hinweg haben wir uns ein System aufgebaut, das aus unserer Sicht gut funktioniert und in dem wir uns wohlfühlen. Vielleicht ist es genau das, was uns den anstehenden Veränderungen ein wenig widerwillig gegenübertreten lässt. Vielleicht grummeln wir auch ein wenig vor uns hin, weil wir uns künftig nicht mehr Fachschaft, sondern Fachgruppe nennen müssen und uns das nicht so ganz passt. Möglicherweise ist es tatsächlich auch ein bisschen die schwäbische Mentalität, die aktuell verstärkt zutage tritt – wieso etwas wegschmeißen, das gut funktioniert, und durch etwas Neues ersetzen, mit dem wir erst vertraut werden müssen ? Ja, ich gestehe: Am liebsten würde ich den aktuellen Prozess einfach ignorieren und genau so weitermachen wie bisher.

Veränderungen sind unausweichlich

Fakt ist aber, dass das nicht möglich ist. Unsere Universität befindet sich in einer Umbruchphase, in der in erster Linie über die Zukunft der Studierendenvertretung entschieden wird. Als Fachschaften sollten und müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass wir in unserer Arbeit künftig nicht mehr ganz so frei sein werden, wie das bisher der Fall war. Natürlich haben wir alle jahrelang Erfahrungen gesammelt, wir wissen, wie bestimmte Dinge speziell für unseren Studiengang am besten geregelt werden sollten – zum Wohl der Studierenden, die wir vertreten. Und genau das, liebe Leute, sollte auch weiterhin unser hauptsächliches Ziel sein: Die Studienbedingungen an unserer Universität so gut wie möglich zu verbessern. Aber wie soll das funktionieren, wenn wir uns gerade jetzt, in einer derart entscheidenden Phase, nicht ausreichend einbringen ? Die FaVeVe hat bei der Ausarbeitung der kürzlich abgestimmten Satzung für die VS stark dafür gekämpft, dass Fachschaften in ihrer aktuellen Form noch einigermaßen erhalten bleiben können – wie diese Möglichkeit letztendlich umgesetzt wird, ist allerdings noch offen.

Unsere Verantwortung als Fachschaftler

Das Studierendenparlament als zentrales Gremium der Studierendenvertretung wird im Mai diesen Jahres erstmalig gewählt. Hier werden gerade in der Anfangsphase noch viele wichtige Entscheidungen getroffen, die auch uns Fachschaften etwas angehen. Um unsere Arbeit auch künftig weiterführen zu können, wie das bisher der Fall ist, ist es

essenziell wichtig, dass wir uns gerade in dieser Phase einmischen und durch das Zusammentragen unserer langjährigen Erfahrungen Rahmenbedingungen schaffen, die uns das ermöglichen. Aber, und damit komme ich wieder auf den Anfang dieses Artikels und mein eigentliches Thema zurück: Wie soll das gehen, wenn wir diese Erfahrungen nicht in das StuPa einbringen können? Wir müssen uns im Klaren darüber sein, dass dort unter Umständen nicht mehr nur Fachschaftler und an einer Hand abzählbare Mitglieder von Hochschulgruppen sitzen werden, sondern die Abgesandten von Fachschaften auch ganz schnell in die Unterzahl geraten können. Und - ohne den (politischen) Hochschulgruppen damit zu sehr zu nahe treten zu wollen – wer stellt dann sicher, dass in erster Linie die Interessen der Studierenden vertreten werden und nicht nur die Belange einer Partei? Wir erhalten künftig als Fachschaften bzw. Fachgruppen unsere finanziellen Mittel direkt aus den Beiträgen, die von nahezu allen eingeschriebenen Studierenden für die VS gezahlt werden. Außerdem rühmen wir uns damit, durch unsere Nähe zu den verschiedenen Studiengängen zu wissen, was das Beste für unsere Kommilitonen ist. Sind wir es unseren Kommilitonen daher nicht schuldig, dass wir unser Bestes geben, damit dieses Geld sinnvoll eingesetzt und nicht für parteipolitische Zwecke verbraten wird?

Zukunft durch Kandidatur mitgestalten

Ja, ich war von Anfang an kein großer Verfechter der VS-Einführung. Aber ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit unserer Fachschaftsarbeit in der Vergangenheit viel für unsere Kommilitonen erreichen konnten und ich wünsche mir, dass das auch künftig so sein wird. Deshalb kandidiere ich für das Studierendenparlament und möchte auch dich, lieben Fachschaftskollegen, darum bitten, dass du dir überlegst, ob du dich nicht doch auch für deinen Studiengang und deine Fachschaft stark machen und auf der FaVeVe-Liste für das StuPa kandidieren möchtest. Denn die Zukunft kommt bekanntermaßen unweigerlich, aber immerhin liegt es in unserer Hand, wie sie aussehen wird.



call 4 content

Schreib mal wieder !

Die Studierendenzeitung lädt alle Studierenden zur Einreichung von Artikeln ein:

bis zum 21.04.13
an zeitung@faveve.uni-stuttgart.de

Richtlinien zu Artikeln können online unter <http://www.stuze.de> eingesehen werden.
Diese Ausgabe wird hauptsächlich die Wahlen im Mai thematisieren. Alle antretenden
Listen haben die Möglichkeit, sich auf 2 Din A4-Seiten der Hochschulöffentlichkeit zu
präsentieren. Daneben kann sich jeder Kandidat einer Liste mit Foto (Passfoto-Größe)
und höchstens 8 Zeilen Text vorstellen.

Bitte sendet die Listen- und Kandidatenvorstellungen in einem doc-Dokument an uns.
Zur Orientierung kann die letzte Wahlausgabe (Ausgabe 15) dienen:

<http://www.stuze.de/ausgaben.html#15>

Darüber hinaus freuen wir uns über weitere Einsendungen und Ideen. Allgemeine
Artikel zu Gremien, ihren Wahlen und dem Hochschulleben sind sehr willkommen.

Hochschulgruppen ins StuPa

Ein Aufruf zur Listen- und Programmaufstellung

Nils Langer

Mitte Mai stehen historische Wahlen in Stuttgart an – und sie betreffen einmal nicht den Bahnhof. Das erste Mal seit knapp 35 Jahren können die Studierenden Ihre Vertretung in der Verfassten Studierendenschaft wählen. Dies ist ein Plädoyer, eigene Listen aufzustellen, für Ideen und Inhalt zu werben und nicht den Fachschaften ein Feld zu überlassen, das sie nicht bestellen wollen.

In den vergangenen Jahren stand die Forderung nach der VS-Einführung immer wieder zur Diskussion in der FaVeVe+. Während auf Landesebene Konsens bestand und bereits ein studentischer Gesetzesentwurf zum Regierungswchsel erarbeitet war, lehnten die Stuttgarter Fachschaften die VS stetig ab. Man könnte dies eine konsequente Haltung nennen, doch im Gespräch offenbarte sich vor allem gefährliches Halbwissen aus Hörensagen, sowie ein diffuses Unverständnis von Politik und Vertretungsauftrag. Daran hat sich leider wenig geändert.

Haltung zeigen statt Beliebigkeit

Wenn sich ein Argument auf Seite der Fachschaften am meisten wiederholt, so ist es die Ablehnung, „politisch“ sein zu wollen. Doch was ist die Diskussion um Studiengebühren, Bafög, öffentliche vs. private Finanzierung, Drittmittel und universitäre Entscheidungsstrukturen, wenn sie nicht politisch sein darf? Diese Universität – und vor allem die Studierenden – bedürfen einer Idee, wo es künftig hingehen soll, wenn der Übergang zum Master restriktiver wird und die Unis zu Unternehmen. Doch die Fachschaften bieten keine Konzepte, sondern hohle Phrasen, die man auf ihren Wahlplakaten 2012 nachlesen konnte: „K. Laage, versetzt euch in eine gute Laage“, „Konstruktiv in eine gemeinsame Zukunft“, „Deine Uni kann mehr“, „Yes, we Tam“ (früher). Die neueste Kampagne betitelten sie „I love Fachschaft“.

Eines gelang den Fachschaften in den vergangenen Jahren somit hervorragend,

Hier die Verfasste Studierendenschaft (VS) in unvollständiger Kurzfassung, da sich bereits die letzte Ausgabe der Studi-Zeitung ausführlich mit der VS-Einführung beschäftigte:

Bisher war die Studi-Vertretung in einem inoffiziellen Verein organisiert und nicht vertragsfähig. Die VS ist nun eine „Körperschaft öffentlichen Rechts“, die Vertretung kann Verträge abschließen und haftet als Körperschaft. Dies ermöglicht Cafés, Anstellungen, Beratungen, Exkursionen, Werkstattaufbau, aber auch simple Getränke- und Papierbestellungen.

Bisher musste eine Angestellte des Rektors jede Ausgabe bestätigen – auch inhaltlich, obwohl gewählte VertreterInnen sie beschlossen hatten. In der VS kontrolliert das neue StuPa den Haushalt und hat keinen Aufpasser des Rektorats mehr im Nacken.

Bisher verfügte die Vertretung über Steuergelder und war diesen entsprechend verpflichtet: Ausgaben für Hochschulpolitik waren offiziell nicht erlaubt, wurden aber teils geduldet. Die VS hat den gesetzlichen Auftrag, die Interessen ihrer Studierenden zu vertreten und durchzusetzen – dafür erhebt sie geringe Beiträge in Höhe von ca. 5 bis 10 Euro pro Semester, bleibt jedoch unabhängig von steuerlichem „Schweigegeld“.

nämlich den Eindruck zu zerstreuen, sie hätten politische Ziele. Doch die Wahl des StuPas soll darüber entscheiden, welche Interessen die Studi-Vertretung verfolgen soll – „unpolitisch“ ist für ein Wahlamt eine fragwürdige Haltung.

Solange Fachschaften keine Inhalte vertreten, sind freie und parteigebundene Hochschulgruppen, die offen ihre Ideen verfolgen, die bessere Wahl. Wer dabei ernsthaft glaubt, dass parteipolitische Gruppen meinungslose Strohmänner ihrer Mutterparteien seien, unterschätzt das Parteiensystem gewaltig – insbesondere auf unterer Ebene.

Fachschaften zwischen Lehre und Interessenvertretung

Eines soll nicht falsch verstanden werden: Die Fachschaften leisten tagtäglich sehr gute Arbeit in Gremien, die sich mit Lehre beschäftigen. Sie sind zu Recht die besten Ansprechpartnerinnen bei Studienproblemen, Lerngruppen, Stundenplänen und Anträgen. Doch sie bilden nicht das Meinungsspektrum ihrer Studierenden ab, wenn es um fachübergreifende, stadt- und verkehrspolitische, wirtschaftliche, ökologische oder kulturelle Anliegen geht. Die Fachschaften reagieren daher oft nur auf Initiativen von Rektorat und Verwaltung, anstatt eigene Themen auf die Agenda zu setzen. Damit tritt ein zweiter Aspekt auf: Das StuPa braucht ExpertInnen für die gesamte Hochschule und keine Klientelvertretung ohne Legitimation.

Gestaltung nur fachübergreifend möglich

Neue Aktive könnten frische Impulse beim Studienaustausch, ökologischen Themen, Arbeitsrecht, Service, Aufenthaltsräumen und Technik setzen. Dies klappt nur, wenn auch ein überfachliches Wahlmandat dahinter steht.

Wenn ihr Ideen habt, wie diese Uni in einigen Jahren aussehen soll: Sucht euch Gleichgesinnte und meldet eine Wahlliste an! Kämpft für eure Anliegen, schafft ein neues Klima in der Vertretung und nutzt die Chance der VS-Einführung, um die neuen gesetzlichen Freiheiten auszukosten!

Dann wählen die Studierenden bald nicht mehr die Katze im Sack, sondern stimmen mündig für die beste Idee.



Wir suchen ständig nach neuen Mitgliedern,
die Lust haben auf

redaktionelle Arbeit

Layout & Design

Fotografie

Veranstaltungen planen

Online-Strategie

Alle Fachrichtungen sind willkommen !

Meldet euch bei:
zeitung@faveve.uni-stuttgart.de

Studi-Zeitung, Uni Stuttgart
www.stuze.de

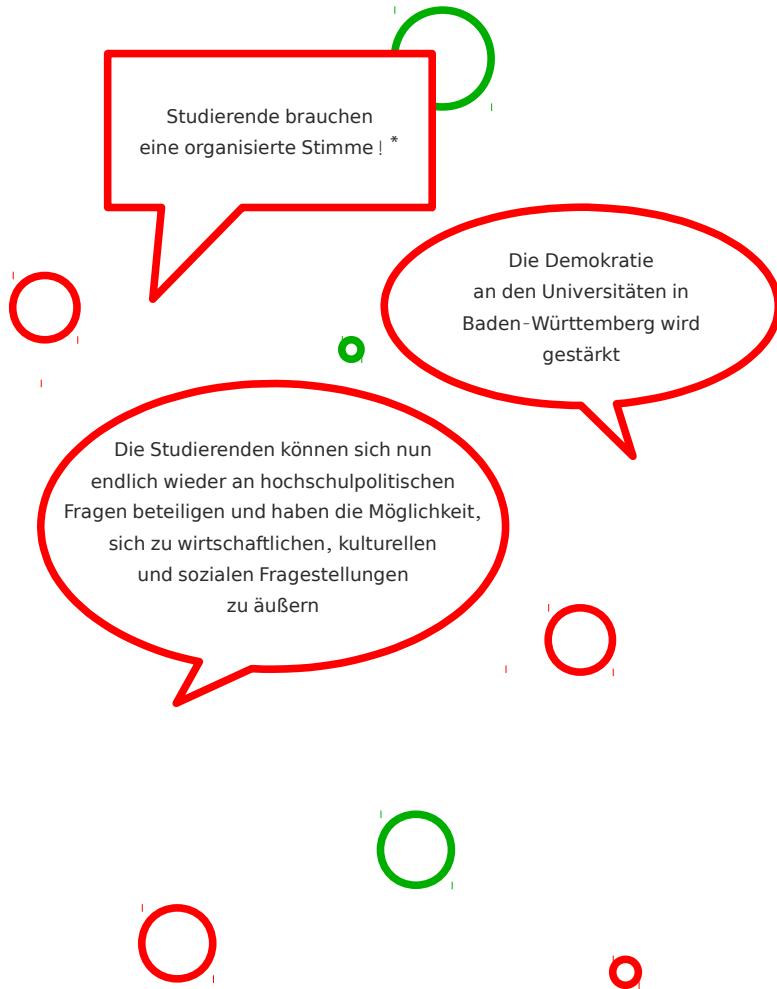
Sprechblasen



Zitate gemeinsam von den CDU- und FDP/DVP-Fraktionen im Landtag BaWü zur gesetzlichen Wiedereinführung der VS, außer (*):

* Prof. Dr. jur. Geis, Uni Erlangen-Nürnberg in einer Gutachterlichen Stellungnahme zum gleichen Thema

Zusammenstellung: Dominik Schlechtweg



Zitate von MdL Helen Heberer, SPD, Vorsitzende „Landtagsausschuss Wissenschaft, Forschung und Kunst“ zur gesetzl. Wiedereinführung der VS, außer (*):

* MdL Martin Rivoir, SPD, Vorsitzender des „AK Wissenschaft“ der SPD-Fraktion zum gleichen Thema

GAST ARTIKEL

rwth
aachen

Matthias Nick

Mitglied des Fachschaftsrates
der Fachschaft Metallurgie und
Werkstofftechnik
der RWTH Aachen

AStA-Vorsitzender

Fachschaftlerinnen und Fachschaftler sind die bessere Wahl, weil...

...viel von dem, was in einer Universität passiert, nur von unten heraus entstehen kann. Wenn die Fakultäten Regelungen aufgedrückt bekommen, gibt es dafür nur geringe Akzeptanz und es wird sich kein Erfolg einstellen. Fachschaftlerinnen und Fachschaftler wissen das und können deshalb auf zentraler Ebene mehr erreichen.

...sie keinen Ideologien verpflichtet sind. Parteipolitische Listen sind oft in ihrer Denkweise eingefahren und verlieren so aus dem Blick, was für die Studentinnen und Studenten das Beste ist. Fachschaftlerinnen und Fachschaftler gehen Themen meistens pragmatisch an und versuchen so, das optimale Ergebnis zu finden.

...sie den besseren Kontakt zu den anderen Gruppen haben. In der Fachschaftsarbeit kommt man unweigerlich mit Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt. Dadurch lernt man auch deren Standpunkte kennen und kann sich so besser in sie hinein versetzen. Außerdem können durch den engen Kontakt zwischen Fachschaftlerinnen bzw. Fachschaftlern und Professorinnen bzw. Professoren viele Dinge schon „auf dem kurzen Dienstweg“ geklärt und so Reibungsverluste vermieden werden.

...Ihre wichtigste Motivation ist, die Interessen Ihrer Mitstudentinnen zu vertreten. Die Mitglieder parteipolitischer Listen sind oft auch Stipendiatinnen bzw.

Stipendiaten der zugehörigen Stiftungen. Im Studierendenparlament der RWTH haben Listen zeitweise die Sitzung geschlossen um Mitternacht verlassen, weil sie „ihre Schuldigkeit“ gegenüber der Stiftung getan hatten und sich mit den anstehenden Fragen nicht mehr beschäftigen wollten.

...sie Ihre Fähigkeiten in der studentischen und der akademischen Selbstverwaltung schon geschult haben. Auch wenn sich die Entscheidungen im Studierendenparlament und im AStA auf ein breiteres Feld erstrecken, sind sie doch in den Themen dem sehr ähnlich, womit sich Fachschaftlerinnen und Fachschaftler täglich beschäftigen. Und die haben, gerade beim Neuaufbau einer studentischen Selbstverwaltung auf zentraler Ebene, schon die entsprechenden Erfahrungen gemacht.

...sie wissen, was Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen beschäftigt. Fachschaftlerinnen und Fachschaftler lernen schon während der Erstsemestereinführungen die neuen Studentinnen und Studenten kennen. So haben sie von Anfang an Kontakt zu ihnen und wissen, was gerade ihre Probleme und Nöte sind. Diese können sie dann angehen und so das studentische Leben für alle verbessern.

...sie kein Problem damit haben, auch weniger prestigeträchtige Aufgaben zu übernehmen. Neben Senat und Fakultätsrat sowie Studierendenparlament und AStA gibt es viele weitere Ausschüsse, Kommissionen und Arbeitsgruppen, die die Prozesse an der Universität steuern. Hier finden sich fast ausschließlich Fachschaftlerinnen und Fachschaftler, die die Interessen ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen vertreten und an der Weiterentwicklung der Universität mitarbeiten.

Impressum

Ausgabe 17b, April 2013

Sonderausgabe zur Listenmeldung zur ersten VS-Wahl

ViSdP: Nils Langer
Redaktion: Nils Langer, Annika Kaupp, Matthias Nick, Christoph Seiler,
Thomas Gaschna, Dominik Schlechtweg
Layout: Nils Langer

Auflage: ca. 1000 Stk.
Lizenz: Creative Commons BY-NC-SA 3.0

E-Mail: zeitung@faveve.uni-stuttgart.de
Web: www.stuze.de

Herausgeber: AK Zeitung der Faveve+
c/o Zentrales Fachschaftsbüro
Keplerstraße 17
70184 Stuttgart

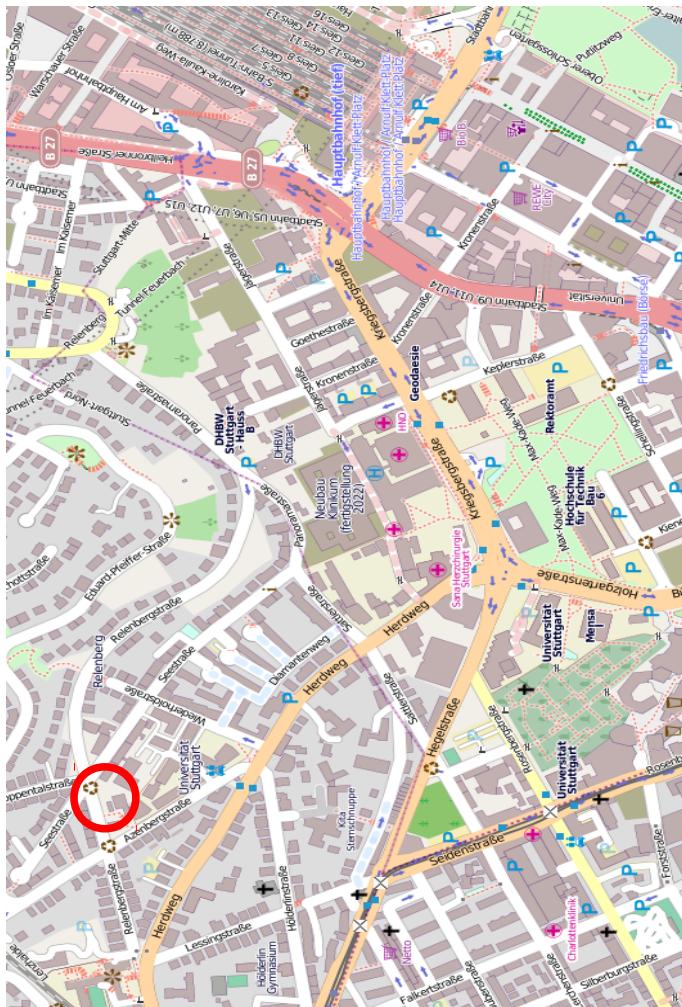
Hinweise:

Die in den Beiträgen veröffentlichten Aussagen und Meinungen sind die der jeweiligen VerfasserInnen. Sie sind – sofern nicht anders gekennzeichnet – keine Meinungsäußerung der Redaktion.

Erstellt mit Open Source Software.

Bildnachweise

- S. 1 veröffentlicht von m.p.3 unter Creative Commons BY-NC-SA 2.0
- S. 6 FaVeVe, Uni Stuttgart
- S. 10 FaVeVe, Uni Stuttgart
- S. 17 Foto: Universität Stuttgart
- S. 24 www.openstreetmap.org, veröffentlicht unter ODbL 1.0



Wahlamt der Uni Stuttgart, Leitung: M.A. Stephanie Kovács
Raum 3.012 in der Azenbergstraße 16, S-Mitte
Mail: stephanie.kovacs@rektorat.uni-stuttgart.de